

Carlos Alvarado – ein unermüdlicher „Netzwerker“ und Freund

FRIEDERIKE SCHRIEVER¹

Die Nachricht vom Tod Carlos Alvarados, der am 16. Juli 2021 nach schwerer Krankheit zuhause gestorben ist, hat mich jäh getroffen, wusste ich doch nichts von seiner Erkrankung. Carlos und Nancy Zingrone haben Gerd Hövelmann und mich auf vielen internationalen Konferenzen getroffen, und über die Jahre hat sich ein sehr freundschaftlicher Austausch entwickelt. Ich erinnere mich lebhaft an die Begegnungen auf den Tagungen der Parapsychological Association (PA), z. B. in Wien 2004, Halifax 2007 und zuletzt 2012 in Durham. Ein besonderes Treffen war das der Parapsychology Foundation (PF) 2008, *Utrecht II, Charting the Future of Parapsychology*, eine historische Tagung – 55 Jahre nach dem ersten von der PF organisierten Treffen in Utrecht. Hier hatte Carlos einen der Hauptvorträge gehalten, „Discussing Parapsychology at Utrecht: The First International Conference of Parapsychological Studies“. Er war aber auch gemeinsam mit Nancy als langjähriger Mitarbeiter der PF maßgeblich an dieser Organisation beteiligt. Die Tage in Utrecht ähnelten einem großen Familientreffen der Parapsychologen, und es war Carlos anzusehen, dass er mit großer Freude auf jeden einzelnen der ca. 60 Teilnehmenden zuing. Wir haben viel zusammen gelacht und die Tage in Utrecht genossen.

Auf der Konferenz in Halifax (2007) hat Carlos die Historiker bzw. historisch Interessierten unter den Anwesenden zu einer Zusammenkunft eingeladen, um in der PA eine Arbeitsgruppe „Historische Parapsychologie“ zu etablieren. Ein gemeinsames Forschungsinteresse galt Max Dessoir. Sechs der acht Teilnehmer dieser Runde haben noch in demselben Jahr einen gemeinsamen Beitrag über Dessoir publiziert (Alvarado et al., 2007).

1 **Friederike Schriever** ist Lehrerin und Diplom-Psychologin. Sie studierte Mathematik, Biologie, Erziehungswissenschaften und Psychologie an den Universitäten Bielefeld und Freiburg und war zu dieser Zeit von 1985 bis 1987 als Wissenschaftliche Hilfskraft im IGPP tätig. Von 1988 bis 1993 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Lehrerausbildung an der Freien Universität Berlin. In ihrer Dissertation 1998 forschte sie über kognitive Strukturen von paranormalen Überzeugungen. 1999 bis 2001 hatte sie die Projektleitung der Zürcher Lehrer/-innenarbeitszeit- und Belastungsstudie an der Universität Gießen. Seit 2002 Inhaberin und Leiterin eines privaten Bildungsinstituts (LOS) für leserechtschreibschwache Kinder und Jugendliche.



Abb. 1: Gerd H. Hövelmann, Nancy Zingrone und Carlos S. Alvarado während der Konferenz *Charting the Future of Parapsychology* in Utrecht, 2008.

(Fotografie im Besitz der Autorin)

Carlos hat sein Wissen gern geteilt und den Austausch im Kollegenkreis aktiv in die Hand genommen. Er schickte E-Mails mit einer Frage oder kurzen Mitteilung und schloss mit dem Satz: „Schau es Dir an, vielleicht kannst Du etwas damit anfangen, aber verbring nicht zu viel Zeit damit, wenn nicht!“

Seine Bereitschaft und sein großes Interesse, das eigene Wissen mit anderen zu teilen, spiegeln sich dann auch in seinem Blog wider (<http://carloossalvarado.wordpress-com>), einem perfekten Medium, um Informationen schnell und frei zugänglich zu machen. Carlos war wohl das, was wir einen „Netzwerker“ nennen, aber eher still im Hintergrund.

Das gemeinsame wissenschaftliche Interesse an der Geschichte der Parapsychologie hat Carlos und Gerd über 35 Jahre, seit 1981, verbunden, und sie standen zu ausgewählten Themen über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, in wechselndem intensivem Austausch. Ein Beispiel ist der sog. „Sag e Case“. Dabei handelt es sich um den 1860 erstmals publizierten Fall einer wiederkehrenden Erscheinung der Pensionats-Lehrerin Em lie Sag e, eine Doppelgänger-Erscheinung. Carlos und Massimo Biondi aus Rom haben sich 2007/2008 über den Fall und

seine Rezeption in den unterschiedlichen Kulturen ausgetauscht und Gerd hinzugezogen, als sie deutschsprachige Quellen zu diesem Thema suchten. Gerd hat recherchiert, war angetan und hat sich schnell hineinversteuert, und so haben die drei ein gemeinsames Manuskript verfasst. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die Publikation des Falles blieb das „fast fertige“ Paper erst einmal liegen. Einige Jahre später suchte Gerhard Mayer für das Buchprojekt *N equals 1: Single Case Studies in Anomalistics* Beiträge, und Gerd schlug den Fall Sagée vor. Zur Publikation in dieser Anthologie musste das vorliegende Manuskript überarbeitet werden, so der Plan. Dann starb Gerd im Februar 2017. Gerhard hat mich gefragt, ob ich diesen Beitrag vielleicht fertigstellen könnte, denn das meiste sei doch schon geschrieben. Diese Aufgabe stellte eine gewaltige Herausforderung für mich dar, weshalb ich Carlos um Unterstützung bat, zumal er ja der Initiator des Beitrags und Autor des ursprünglichen Textes war. Diese Hilfe hatte Carlos mir sofort gewährt – ohne Umschweife, ohne Bedingungen, ohne Zeitaufschub. Er hat es einfach gemacht – Fragen beantwortet, Quellen geprüft, Inhalte ergänzt – und sich gefreut, das gemeinsame Werk zu vollenden. Ich war und bin Carlos sehr dankbar für seine sofortige Unterstützung. Heute ist es eine große Freude für mich, dass dieser historisch interessante Beitrag, an dem sowohl Gerd als auch Carlos lange gearbeitet haben, inzwischen doch noch erscheinen konnte (Hövelmann et al., 2019).

Insbesondere diese gemeinsame Arbeit hat mir gezeigt, welch wundervoller, freundschaftlicher Kontakt über die Jahre entstanden war, basierend auf einem gemeinsamen Interesse und uneingeschränkter, gegenseitiger Unterstützung. Ich bin dankbar für unsere gemeinsamen Erlebnisse, geteilten Geschichten und die verbleibenden Erinnerungen. Zugleich wird Carlos zweifellos eine merkbare Lücke zurücklassen im Kollegen- wie im Freundeskreis.

Literatur

- Alvarado, C. S., Bauer, E., Hövelmann, G. H., Mulacz, P., Parra, A., & Zingrone, N. L. (2007). The many faces of a parapsychological pioneer: Max Dessoir (1867–1947). *Psypioneer e-newsletter*, 3(10), 189–197.
- Hövelmann, G. H., Alvarado, C. S., Biondi, M. & Schriever, F. (2019). The case history as an exemplar: The recurrent apparitions of Emélie Sagée. In G. Mayer (Hrsg.), *N equals 1: Single case studies in anomalistics* (S. 202–231). LIT.